

Trauer, Rache und andere Gefühle

Von BloodyRubin

Kapitel 9: Ausgeliefert

*You touched my Heart, you touched my Soul.
You changed my Life and all my Goals.
And Love is blind and that I knew when
my Heart was blinded by you.*

James Blunt – Goodbye my Lover

Mit einem Stöhnen erwachte Tanuma. Er wusste weder, wo er war, noch wie lange er ohnmächtig gewesen war. „Ah, das wurde auch Zeit.“ Der Klang von Matobas Stimme erinnerte ihn wieder daran, was passiert war. Er versuchte, sich zu bewegen, doch er war gefesselt worden. „Bevor Shuuichi-san hier auftaucht, habe ich noch einige Fragen an dich.“ „Warum sollte er hier auftauchen?“ fauchte der Schwarzhaarige. „Er weiß nichts davon, dass du mich entführt hast.“ „Oh, das lässt sich ändern.“ erwiderte Matoba ruhig, ehe er etwas hochhielt. „Du.“ sagte er dann an jemanden hinter Tanuma gewandt. „Leih ihm die Kraft deiner Augen.“ „Wa?“ begann der Schwarzhaarige, doch ehe er mehr sagen konnte, überkamen ihn brutale Kopfschmerzen. Etwas Unwillkommenes breitete sich in ihm aus und er realisierte, dass er offenbar von einem Youkai besessen war. Doch nun konnte er erkennen, dass Matoba eine Papierfigur zwischen seinen Fingern hielt.

„Das gehört zu Shuuichi-san. Sobald ich diese Figur freilasse, wird sie direkt zu ihm fliegen und er wird wissen, was passiert ist und sich von der Figur direkt hierher führen lassen.“ Die Kopfschmerzen verschwanden wieder, ebenso schnell, wie sie aufgetaucht waren und er konnte die Figur nun nicht mehr sehen. Offenbar hatte der Youkai sich wieder aus seinem Körper entfernt. Der Exorzist trat unterdessen an das Fenster, öffnete es und öffnete die Hand. Tanuma musste es gar nicht sehen, um zu wissen, dass die Figur fortgeflogen war. „Das wird dir trotzdem nichts bringen. Ich habe Natori gesagt, dass ich ihn nie wieder sehen will...“ „...weil du mit ihm geschlafen hast und er dich dann zurückgewiesen hat?“ unterbrach Matoba ihn kühl. „Oh, du kennst ihn nicht so gut wie ich, Tanuma-kun. Glaub mir, er wird kommen. Und mit dir habe ich das perfekte Lockmittel. Shuuichi-san ist viel zu sehr in seiner Beschützerrolle gefangen, als dass er nicht versuchen würde, dich zu retten.“

Matoba trat sehr dicht an Tanuma heran und pure Bosheit funkelte in seinem Auge. „Nun, Tanuma-kun. Wie war es denn so als Shuuichi-sans kleines Spielzeug?“ Der Schwarzhaarige antwortete, indem er dem anderen vor die Füße spuckte. „Wirklich, so schlechte Manieren...Warte, das war doch nicht etwa...“ Der Exorzist trat einen Schritt zurück und wirkte kurz überrascht, ehe er schallend zu lachend begann. „Du hast

tatsächlich dein erstes Mal mit ihm verbracht? Kann es sein, dass du ihn wirklich geliebt hast? Oh, du bist ja so naiv. Als ob Shuuichi-san sich an dich binden würde.“ Er hörte auf zu lachen und sein Lächeln wurde zu einem bösen Grinsen. „Er hat nie gelernt, wie man andere Menschen an sich heranlässt. Er war schon so, als ich ihn das erste Mal getroffen habe. Genauso hitzköpfig wie du und außerordentlich unhöflich.“ „Was willst du, Seiji?“ fragte Tanuma eisig. „Nun, dich töten, natürlich. Aber keine Sorge, du wirst noch zusehen dürfen, wie ich mich vorher um Shuuichi-san kümmere. Ich bin mir sicher, dass du mir dafür noch dankbar sein wirst.“ Der Schwarzhaarige spuckte erneut aus und dieses Mal zielte er nicht daneben. Zorn flammte in dem roten Auge auf, als Matoba sich die Spucke mit dem Ärmel von der Wange wischte.

Eine Sekunde später schlug der Exorzist Tanuma so heftig mit der Rückhand ins Gesicht, dass diesem Sterne vor Augen tanzten und er beinahe wieder ohnmächtig wurde. „Achte auf dein Verhalten, Kaname. Ich verliere allmählich die Geduld mit dir.“ Mit hämmerndem Schädel zwang der Schwarzhaarige sich, den anderen wieder direkt anzusehen. „Du hättest noch mehr verdient für das, was du Natsume angetan hast.“ zischte er. Darauf hatte Matoba nur ein verächtliches Schnauben übrig. „Sorge dafür, dass er sich ruhig verhält.“ sagte er nur, ehe er sich abwandte und den Raum verließ. Kaum war die Tür hinter ihm zugefallen, versuchte Tanuma, sich von den Fesseln zu lösen. Doch kaum hatte er damit begonnen, packte etwas seine Arme und hielt sie fest. Der Griff war stark wie ein Schraubstock und löste sich erst, als der Schwarzhaarige mit seinen Bemühungen aufgehört hatte. Welcher Youkai ihn auch immer bewachte, er nahm seine Aufgabe sehr ernst. Ungewollt schweiften Tanumas Gedanken zu Natori. Ob der Schauspieler wirklich hierherkommen würde? Sicher nicht. Selbst er würde doch nicht in eine so offensichtliche Falle tappen, oder? Besonders, da Matoba vorhatte, sie beide zu töten. Und auch der Umstand, dass Tanuma überhaupt nicht von Natori gerettet werden wollte, stand zwischen ihnen wie eine unsichtbare Mauer. Andererseits...was, wenn der Schauspieler wirklich kam? Was, wenn Matoba ihn wirklich vor Tanumas Augen umbrachte? Trotz allem, was zwischen ihnen geschehen war, zog sich das Herz des Schwarzhaarigen bei diesem Gedanken zusammen. Er wollte nicht, dass Natori starb...

„Tanuma!“ riss eine Stimme ihn aus seinen Gedanken und er blickte zur Tür. Da stand der Schauspieler und sah fassungslos zu ihm herüber. Ehe der Schwarzhaarige etwas sagen konnte, machte der andere eine ruckartige Bewegung mit der Hand und rannte dann zu ihm. Offenbar hatte er den Wächter von Tanuma ausgeschaltet. Er löste die Fesseln des Schwarzhaarigen und musterte ihn besorgt. „Tanuma. Geht es dir gut? Was ist passiert?“ „Idiot.“ blaffte dieser ihn an. „Was zur Hölle hast du hier zu suchen? Ist dir denn nicht klar, dass das eine Falle ist? Oder bist du wirklich so dumm, wie du aussiehst?“ „Tanuma...“ „Warum musstest du hierher kommen? Matoba hat mich absichtlich entführt, damit er uns beide töten kann.“ „War er das mit deinem Gesicht?“ Der Schwarzhaarige berührte kurz die Stelle, wo Matoba ihn geschlagen hatte und zuckte leicht zusammen. Das würde eine üble Prellung geben. „Das ist jetzt unwichtig.“ fauchte er leicht panisch. „Wir müssen hier weg. Matoba und seine Diener sind zu mächtig für dich. Selbst ich weiß das, obwohl ich die Youkai nicht sehen kann, die ihn beschützen. Außerdem kann er-...“

„...jederzeit wieder zurück sein.“ beendete eine ruhige, kalte Stimme den Satz. Natürlich hatte der Exorzist Natoris Ankunft mitbekommen. Tanuma und Natori zuckten zusammen und drehten sich zur Tür. Das Lächeln, das er in Matobas Gesicht sah, gefiel dem Schwarzhaarigen gar nicht. „Shuuichi-san. Es ist so lange her.“ „Wage es nicht...“ zischte Natori in einem derart hasserfüllten Ton, dass Tanuma ein Schauer

über den Rücken lief. „Wage es nicht, mich derart vertraut anzusprechen, Matoba!“ „Seiji genügt.“ erwiderte der Exorzist, während er näher auf die beiden zukam. Erst einige Schritte vor ihnen blieb er stehen und bedachte Natori mit einem langen Blick. „Du siehst furchtbar aus. Und du stinkst nach Rauch. Du solltest mit den Zigaretten aufhören, Shuuichi-san.“ Der Blick seines Auges wanderte von dem Schauspieler zu Tanuma. „Nun, offenbar ist Shuuichi-san nicht so dumm, wie du dachtest. Aber selbst seine drei Diener werden euch nicht helfen.“ Wie aus dem Nichts erfüllte eine drückende Kälte den Raum und Natoris Augen weiteten sich erschrocken. „Darf ich vorstellen, mein neuester Diener. Ihr seid die Ersten nach Natsume-kun, die ihn kennenlernen dürfen. Ich bin gespannt, wie viel du gegen ihn ausrichten kannst, Shuuichi-san.“